

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 41

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

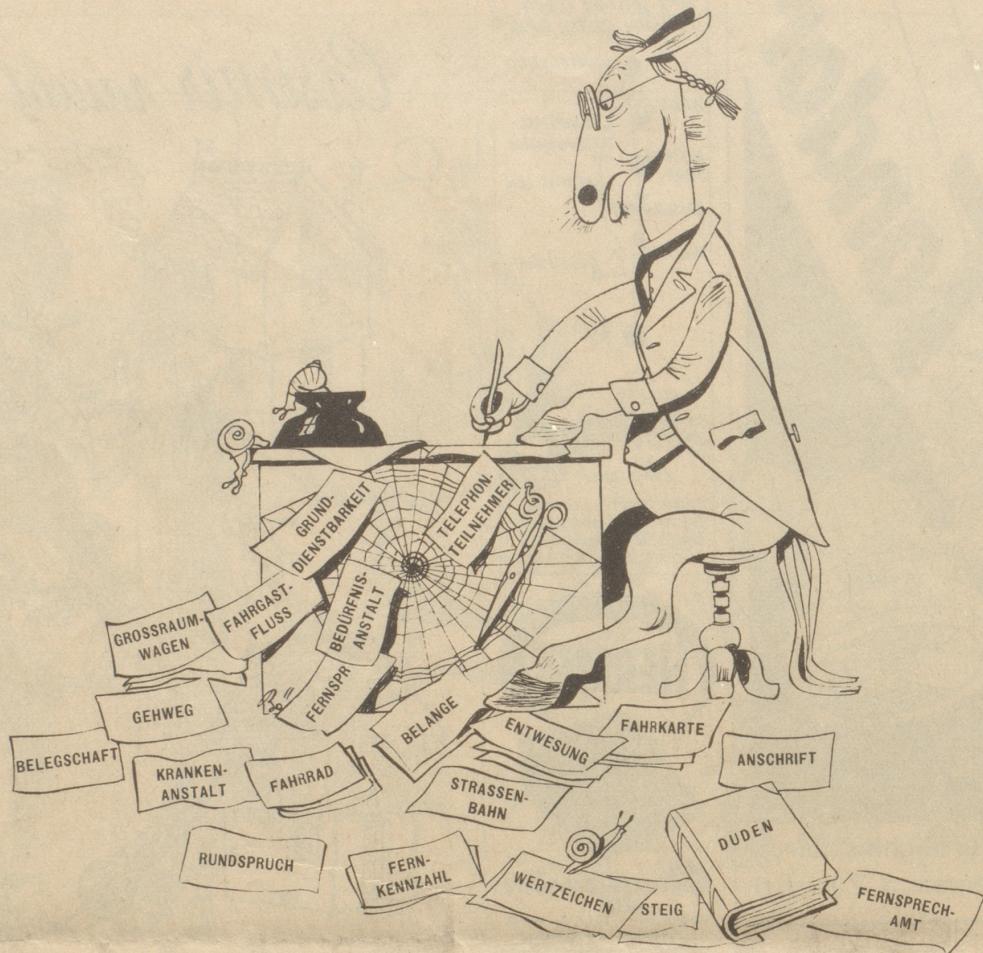
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Jammer sind des Amtes Schnecken,
Ein Graus ist's, was die Spinne treibt,
Doch das Entsetzlichste der Schrecken
Das ist der Schimmel, wenn er schreibt!

Andrew Carnegie hatte in einem kleinen Ort am Ufer des Michigansees seinen Lieblingshund verloren. Er begab sich sogleich in das Bureau des Lokalblattes, um folgendes Inserat einzurücken zu lassen:

«Verlaufen hat sich weißer Foxterrier, der auf den Namen Billy hört. Der Besitzer bietet eine Belohnung von tau-

send Dollar jedem, der den Hund in das Star-Palacehotel bringt.»

Später fiel ihm ein, daß die Beschreibung doch zu beiläufig war und er ging nochmals zu der Zeitung, um hinzufügen zu lassen: «Schwarze Flecke auf den Vorderbeinen.»

Kein Mensch anzutreffen, weder bei der Inseratenannahme, noch in der Re-

daktion. Carnegie fragt den Portier: «Ja, wo sind denn alle Leute? Vorhin war doch noch alles voll!»

«Das weiß ich nicht genau», sagte der Portier, «alles, was ich weiß, ist, daß der Boss mit den Redaktoren, der Kassierin, den Setzern und den andern Angestellten auf die Suche nach einem Hund namens Billy gegangen ist.»

N. O. Scarpi.

...notieren Sie bitte Tel. 32 42 36
die Gaststätte der guten Tafel
au Temple des Gourmets

Zünfthaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH-TEL. 324236

Locanda Sicinese
BASEL am Marktplatz
Die Gaststätte
der Feinschmecker
u. Weinkenner!
J. Tegler-Kun.

Buffet Zürich-Enge
Spezialitäten- Klüche
Gute Weine!
3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny

**Sie
gewinnen
ihr
Herz**

wenn Sie täglich
gut rasiert sind!

Ewig



Ach
wie
nett!

Die Klinge, die schärfer
ist und länger hält.
Alle Fachgeschäfte führen
RASOLETTE
Fabr. H. Graf & Cie. A.G.
Burgdorf

BIRMO-BITTERWASSER

chronometriert Ihre Verdauung, denn es
aktiviert auf natürliche Weise Ihren Darm.



Der ideale Sechsfarbenstift zu Fr. 9.80, 12.50 oder 14.—
Neu: Modelle mit dicken Minen zu Fr. 17.—



**Italienische
Spezialitäten**

GÜGELI!!
für Kenner und die es werden wollen!
Zürich
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48



Prima essen?... Halt!
Försthaus Sihlwald

im Schatten
der 100-jährigen Sonderbundslinde

Stange

oder

Crème?

Zuerst war die Stangenseife üblich. Wegen ihres niedrigen Preises und ihrer großen Ausgiebigkeit ist sie auch heute noch in allen Kreisen sehr geschätzt. Wichtig ist, sie nach Gebrauch immer derart aufzustellen, daß der feuchte Teil trocknen kann. Die Seife wird sonst weich und verbraucht sich viel zu rasch.

Damit man sich mit dem Stanniol nicht das Gesicht zerkratzt, kann man dieses in Streifen von 1 cm Breite mühelos ablösen. Zu diesem

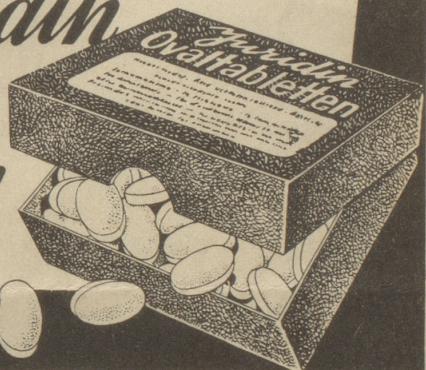


Rheuma

Gicht Ischias Nervenschmerzen

können mit Juridin-Ovaltabletten rasch bekämpft werden. Juridin erlöst Sie von Ihren unerträglichen Schmerzen. Machen Sie noch heute einen Versuch, Sie werden nicht enttäuscht sein. 40 Tabletten Fr. 2.—. In allen Apotheken.

Juridin Oval- Tabletten



Freunde und Bekannte!

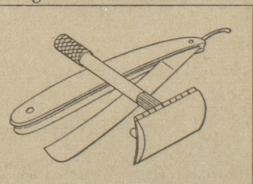
A. Walzer
früher Café Romand Zürich, jetzt im
Restaurant FRIEDEN
Niederhasli
kocht immer noch gern ganz feine
Sächelchen. Er freut sich auf Ihren
Besuch. Telefon 93 91 32

Zweck sind ringsherum Perforierlinien eingeprägt.

Rasiercrème in Tuben bietet den Vorteil der schnelleren Schaumbildung. Man drückt etwas Crème auf den Pinsel und legt los. Im Nu entsteht der prächtigste Schaum. Ob Sie Rasierseife in Stangen oder Rasiercrème in Tuben verwenden, ist nicht entscheidend für die Güte der Rasur. Hauptsache bleibt, daß Sie eine vollkommene Seife oder eine ideale Crème verwenden, wie z. B. Zephyr. Der sahnigweiche, feinblasige Zephyschaum nimmt den Bartstoppeln ihre Härte und macht zugleich die Haut glatt und

geschmeidig. So geht dann das Rasieren rasch und angenehm vonstatten, und Sie fühlen sich den ganzen Tag sauber rasiert.

Zephyr-Rasierseife und Zephyr-Rasiercrème sind in allen guten Fachgeschäften erhältlich.



Zephyr-Rasierseite (Stange) Fr. 1.—
Zephyr-Rasiercrème (Tube) Fr. 1.50

ZEPHYR
RASIERSEIFE

Friedrich Steinfels Zürich



*Mein schönes Haar verdanke ich
Dr. Dralle's Birken-Haarwasser!*

Fabrik in Basel

Mit Verlaub
Six Madun frisst allen Staub

Six Madun Sissach



Bezugsquellen nachweis durch PLASTIC AG. Zürich 5
Limmatstrasse 210 Telefon (051) 2746 36

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.



Dem Fische nützt das Schuppenkleid.
Wir sind von Schuppen gern befreit.
Dem Fisch sind Schuppen unentbehrlich,
doch unserm Haar sind sie gefährlich.
Das Fischlein macht sich nicht viel draus.
Wir nehmen Contra-Schupp ins Haus.

CONTRASCHUPP

Flasche Fr. 3.50 (plus Wurst)
erhältlich in allen Parfümerien,
bei Coiffeuren, in Apotheken
und Drogerien

H. DENNLER & CO., RÜTI (Zch.)

D I E

Wer ist eigentlich „Staatsbesuch“?

Natürlich einmal, wie wir gesehn haben, die Gattin eines Staatsmannes. Nicht nur Evita, die Vielgefeierte, sondern nach ihr wurde auch die Gattin des libanesischen Staatspräsidenten — wenn auch in bescheidenerem Rahmen (warum eigentlich?) — offiziell empfangen. Und wir fangen an, uns ernste Sorgen zu machen, ob da nicht eines Tages jemand zu kurz kommen könnte. Man sollte unbedingt an höchster Stelle den Begriff des «Staatsbesuches» einmal genau definieren. Ich meine so, daß wir's auch verstehn.

Wie ist es mit der Schwester eines Staatsmannes? Ist die kein Staatsbesuch? Und die Mutter, und die Großmutter, ohne die es den Staatsmann ja überhaupt nicht gäbe? Und die Braut, die ja dann im Handumdrehn die Gattin ist, die man ja dann doch offiziell empfangen muß, so daß man besser beizeiten damit anfängt? Warum macht man keinen Katalog? Und erzählt uns vielleicht bei dieser Gelegenheit grad noch, warum und inwiefern diese Besuche offiziell sind? Es wäre doch gäbig, wenn wir, das spalierbildende Publikum, da Bescheid wüßten. Man sagt uns doch sonst auch immer alles.

In diesem Zusammenhang: Wo bleibt der angemeldete Besuch Eleanor Roosevelt's? Das wäre nämlich nach Meinung unserer unmaßgeblichen Umgebung ein Staatsbesuch, den man uns nicht einmal groß erklären müßte. Sie wäre nicht nur eine Gattin oder Witwe. Selbst wenn Franco ihr keine drei Dutzend (oder waren es dreihundert?) Modellkleider schenken sollte, selbst, wenn sie weniger glitzern, weniger Sex Appeal entfalten und minder photographisch sein sollte, — wir beichten hier, daß wir trotzdem eine Schwäche haben für sie, und möchten, daß sie mit sehr hohen Ehren empfangen würde. Parteiisch wie wir schon sind.

Bethli.

Der Staubsauger

Der Staubsauger ist ein staubsaugensollendes, Gegenstände verschwindenlassendes, gelegentlich Haare trocknendes, Farbe spritzendes, Motten vertilgendes, Strom fressendes, Hausfrauen erfreuendes, eventuell Radio störendes und Nachbarn ägerndes Ungeheuer. Jawoll!

Anfang Mai zog in die Wohnung neben der meinigen ein «junges» Ehepaar ein. Er, Herr Theophil, seines Zeichens Buchhalter, ein gemütlicher, leicht beglatzter, pfeifenrauchender Mann, —